



Abend-

Zeitung.

273.

Mittwoch, am 15. November 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantwortl. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Robin Adair.

Robin Adair.

A most admired Irish Ballad.

Irändisches Volkslied.

W	el	come on shore again,	T	reu und herzinniglich,	
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!	
W	e	lcome once more again,	T	ausendmal grüß' ich Dich,	
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!	
I	f	feel thy trembling hand,	H	ab' ich doch manche Nacht	
T	e	ars in thy eyelids stand,	S	chlummerlos hingbracht,	
T	o	greet thy native land,	I	mm	er an Dich gedacht,
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!	

L	o	ng I ne'er saw thee, love,	D	ort an dem Klippenhang,
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!
S	t	ill I prayed for thee, love,	R	ief ich oft still und bang:
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!
W	h	en thou wert far at sea,	F	ort von dem wilden Meer!
M	a	ny made love to me,	F	alsch ist es, liebeleer,
B	u	t still I thought on thee,	M	acht nur das Herze schwer,
R	o	bin Adair!	R	o bin Adair!

C	o	me to my heart again,	M	an	cher wohl warb um mich,
R	o	bin Adair!	R	o	bin Adair!
N	e	ver to part again,	T	reu	aber liebt' ich Dich,
R	o	bin Adair!	R	o	bin Adair!
A	n	d if thou still art true,	M	ö	gen sie And're frei'n!
I	w	ill be constant too,	W	ill	ja nur Dir allein
A	n	d will wed none but you,	L	e	ben und Liebe weih'n,
R	o	bin Adair!	R	o	bin Adair!

Wie Rossini in der Oper: Donna del lago schottische Nationalklänge benutzte, wob auch Boieldieu in seiner Dame blanche gegen das Ende des letzten Aktes ein irändisches Volksliedchen ein. Als

diese Oper zum ersten Male auf unserm Theater gegeben wurde, ging es mir wie dem jungen englischen Offizier Georges im Stücke selbst. Auch mir war es, als hätte ich die einfach-rührenden Klänge jenes Liedes irgendwo schon einmal gehört, aber ich konnte mich nicht besinnen wo. Endlich fiel mir ein, daß es mir zuerst im Bauxhall zu London aus dem Munde eines beliebten, wiewohl an Schönheit der Stimme unserm trefflichen Vetter weit nachstehenden, Tenoristen erklungen und die Melodie mit dem Texte sich unter einigen aus England mitgebrachten Musikheften befinden müsse. Ich suchte nach, fand die Blätter, und zwar mit doppelten Texten. Einen davon gebe ich hiebei, nebst einem schwachen Versuche, das Liedchen deutschen Ohren verständlich und deutschen Kehlen singbar zu machen, Besperrtens freundlichen Lesern. Diejenigen unter ihnen, denen die Schwierigkeiten nicht unbekannt sind, die unsere Sprache gerade den Rhythmen dieses Gesanges entgegenstellt, werden mich gütig und nachsichtig beurtheilen. Es scheint, der französische Dichter erkannte auch in seiner Sprache die Schwierigkeit, der Melodie Worte unterzulegen, denn er läßt sie den Sänger nur trällern. Aus dem gegenüberstehenden englischen Texte wird man leicht bemerken, daß mein Lied für keine Interlinear-Version und überhaupt nicht für eine Uebersetzung gelten mag, die wohl in anderer Beziehung ihren hohen Werth haben mögen. Ich erkenne die Zweckmäßigkeit, fremde Volksesänge auf deutschen Boden zu verpflanzen,